Zeitschrift: Zoom : Zeitschrift für Film
Herausgeber: Katholischer Mediendienst ; Evangelischer Mediendienst
Band: 42 (1990)
Heft: 4

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ZOOM

Illustrierte
Halbmonatszeitschrift

ZOOM 42. Jahrgang
«Der Filmberater»
50. Jahrgang

Mit ständiger Beilage
Kurzbesprechungen

In «Dao ma tse» (Der Pferdedieb), einem die Sinne aufwühlenden Film von Tian Zhuangzhuang, sammelt Norbu heiliges Wasser für sein krankes Kind. Vorerst am Filmfestival in Freiburg gezeigt, wird der Film voraussichtlich demnächst im Kino zu sehen sein.
Bild: trigon-film, Basel

Vorschau Nummer 5

Filmfestspiele Berlin

Serie: Geschichte des Films in 250 Filmen

Neue Filme:
Mapantsula
Crimes and Misdemeanors
Fentan
Everybody Wins

INHALTSVERZEICHNIS
4/21. FEBRUAR 90

FILM IM KINO

2	Khaneh-je doost kojast? (Wo ist das Haus meines Freundes?)	I. Genhart
4	Interview mit Abbas Kiarostami	I. Genhart
6	Born on the 4th of July	U. Ganz-Blättler
9	Shirley Valentine	I. Genhart
10	Johnny Handsome	M. Bodmer
12	Chil-Su oa Man-Su	J. Inäbnit

THEMA SÜDKOREANISCHER FILM

14	Widerstand gegen Repressionen und Giganten	A.-C. Flubacher-Rhim
19	Fiktion mit dokumentarischem Wert Gespräch mit dem Regisseur Kwang-Su Park	A.-C. Flubacher-Rhim

MEDIEN FILMFESTIVAL FREIBURG

25	Mehr denn Exotik	J. Waldner

MEDIEN OFFENER KANAL

31	Kehrseiten: diesseits und jenseits von «limit»	E. Kradolfer

IMPRESSUM

Herausgeber
Evangelischer Mediendienst
Verein für katholische Medienarbeit (VKM)

Redaktion
Ursula Ganz-Blättler, Franz Ulrich,
Bederstrasse 76, Postfach, 8027 Zürich,
Telefon 01/202 01 31, Telefax 01/202 49 33
Dominik Slappnig, Judith Waldner,
Bürenstrasse 12, 3001 Bern Fächer,
Telefon 031/45 32 91, Telefax 031/46 09 80

Abonnementsgebühren
Fr. 55.– im Jahr, Fr. 33.– im Halbjahr
(Ausland Fr. 59.–/36.–).
Studenten und Lehrlinge erhalten
gegen Vorweis einer Bestätigung
der Schule oder des Betriebes eine
Ermässigung (Jahresabonnement Fr. 45.–,
Halbjahresabonnement Fr. 27.–,
im Ausland Fr. 49.–/29.–).
Einzelverkaufspreis Fr. 4.–

**Gesamtherstellung,
Administration und Inseratenregie**
Stämpfli + Cie AG, Postfach 8326
3001 Bern, Telefon 031/27 66 66, PC 30-169-8
Bei Adressänderungen immer Abonnentennummer (siehe Adressetikette) angeben

Konzept
Markus Lehmann, Stämpfli + Cie AG

Layout
Irène Fuchs, Stämpfli + Cie AG

ZOOM
EDITORIAL

Liebe Leserin
Lieber Leser

Seit nahezu einem halben Jahr ist in verschiedenen Schweizer Kinos eine «Superüberraschung der Kino-Saison» (so das Zeitungsinserat) zu sehen. Offensichtlich ist die Saison, für gewisse Filme wenigstens, sehr lang – auf andere hingegen wartet man, werden sie nicht von einer unabhängigen Spielstelle gezeigt, fast ewig.

In Zürich gibt es gegen 50 Kinosäle, eine Anzahl, die eine gewisse Vielfalt vermuten liesse. Dass es damit nicht weit her ist, wundert kaum angesichts der Tatsache, dass im Kinogeschäft seit längerem eine Tendenz zur Konzentration zu beobachten ist. So gehören rund 30 der Zürcher Kinosäle nur gerade den vier Firmen Ascot Kinobetriebe AG, Commercio-Movie AG, East Cinema AG und Formesco AG.

Zudem ist ein wechselwirksames Spiel im Gange: Die Säle sind oft sehr lange im voraus ausgebucht, sei es aufgrund von Verträgen mit Verleihern oder durch die Vereinbarung, einen Film solange im Programm zu behalten, bis die Zahl der wöchentlichen Eintritte unter ein gewisses Niveau gesunken ist. Kommt dazu, dass grosse Firmen, die erfolgversprechende Filme verleihen, von vorneherein mehr Gewicht (und eher die Möglichkeit einer gewissen Druckausübung auf die Kinos) haben als kleinere Verleiher – deren engagiertere Filme somit vielfach irgendwo auf einer Warteliste stehen. Kommen sie dann ins Kino, fehlt nicht selten das grosse Publikum. Dies mag zu einem nicht geringen Teil daran liegen, dass die finanziellen Möglichkeiten für eine grosse Werbekampagne fehlen.

Ein unkonventioneller Film aus dem trigon-Verleih hat nun in Zürich den Weg ins «kommerzielle» Kino gefunden. *«Warum Bodhi-Dharma in den Orient aufbrach?»* (ZOOM 2/90) stiess auf so grosses Interesse, dass er in einem zweiten Saal gezeigt wird – ein Erfolg, der diesem grossartigen südkoreanischen Film zu gönnen ist.

Vielleicht wird *«Bodhi-Dharma»,* von dem vorerst kaum jemand erwartete, dass er ein grösseres Publikum interessieren könnte, Wegbereiter und Ansporn sein, auch kommerziell ausgerichtete Kinos mutiger zu programmieren.

Für den nächsten trigon-Film, *«Dao ma tse»* aus China, ist allerdings in Zürich noch kein definitives Spieldatum zugesichert. Offenbar zögert man von seiten der Kinos, nach einem südkoreanischen Film gleich wieder ein Werk aus der «Dritten Welt» zu zeigen. Ein Argument ist das allerdings kaum, sind doch Südkorea und der Tibet kulturell ganz unterschiedliche Länder, deren grösste Gemeinsamkeit wohl darin besteht, dass sie, zusammen mit anderen, in den Einheitstopf «Dritte Welt» geworfen werden.

Mit freundlichen Grüssen

JUDITH WALDNER